

## Zum Geleit

Wenn ich diesem Büchlein zum Geleit einige Worte mitgebe, insbesondere auch um an dieser Stelle Herrn Pfarrer W. J. Oehler in Bex für seine wertvolle Hilfe bei der neuen Übersetzung aus dem englischen Originaltext zu danken, so bin ich mir doch der Schwierigkeit bewusst, dieser so einzigartigen und klaren Abhandlung, die seinerzeit in der ganzen Christenheit starke Beachtung fand, etwas hinzuzufügen. Es liegt mir nur der Wunsch am Herzen, das Büchlein möge nicht in dem Sinne missverstanden werden, dass die Liebe eine Eigenschaft sei, die wir aus eigener Kraft erwerben können. Daher möchte ich besonders auf die Worte auf Seite 32 hinweisen: «Du kannst nicht auf Befehl lieben».

Ist nicht die Liebe einem Baum zu vergleichen, zu dessen Gedrühen wir wohl manches beitragen können, dessen Leben aber doch eine Gabe des Schöpfers ist? Wir können wohl manches dazu beitragen, damit die Liebe in uns gedeihen kann, aber doch ist sie Gottes Geschenk. Und dieses Geschenk dürfen wir alle nach dem Wort der Verheissung «Bittet, so wird euch gegeben» erhalten, wenn wir nur aus ganzem Herzen darum bitten.

Sollte aber in besonderen Lebenslagen das wie zu lieben zu einem Problem werden, so wissen wir, dass Gott allen seine Führung schenken wird, die ihn darum bitten. Voraussetzung ist allerdings, dass wir auch bereit sind, der uns werdenden Erkenntnis gehorsam zu sein.

Möge dieses Büchlein vielen helfen, das Wesentliche vom Unwesentlichen besser zu unterscheiden und einen helleren Ausblick ins Leben zu finden.

Küsnacht, im Oktober 1936.

Jean-Robert Vogel.